Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme von Ankündigungen Marienstr. 38/40, 8–5, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Klostergasse 5, nur an Wochentagen bis 2 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile ungefähr 20 Silben; 15 Pfg. Für Nummern nach Sonn- und Feiertagen 20 Pfg. Unter Eingesandt die Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die rechtzeitige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorausbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung. Die Redaktion übernimmt für die Rücksendung eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit. Sämmtliche Annoncenbureaus nehmen Ankündigungen an. Fernsprechanschluß: Amt I, Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Aufl. 52,000 Stück.

Dresden, 1891.

Confirmanden- sowie Knaben-Anzugsstoffe
in guten, haltbaren Qualitäten, Turntuche und Regenmäntelstoffe
in grösster Auswahl
Scheffelstr. 6 Wilh. Böhme, Scheffelstr. 6.

Thüre zu!
D.R.Patent.
Vollkommenster, selbstthätiger, geräuschloser
Thürschliesser.
Prospecte gratis und franco. 45,000 Stück im Gebrauch.
Carl Heinsius,
Dresden-N.,
Tieckstrasse 27
(Fernsprech-Amt II, Nr. 2100).

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner
(gegründet 1825 von Dr. Struve), empfiehlt
Salomonis-Essig
(früher genannt Struve-Essig)
anerkannt feinster Tafel- und Einlage-Essig (prämiirt Görlitz 1885, goldene Medaille Leipzig 1887). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften.
Dresden, Rosenstrasse 96. Telephon 322.

Havelocks
v. 19 M. an, Paletots, Reisemäntel, Gummimäntel
im Special-Geschäft für Reise-Artikel
Robert Kunze, Altmarkt 1
(Rathhaus).

Ed. Pachtmann, K. S. Hofl.,
7 Pragerstrasse 7
Fabrik: Gr. Plauensche Str. 18. Verkauf nur Pragerstr. 7.
Fabrik und Lager
feiner Leder- und Bronze-Galanterie-Waaren, Kunstgegenstände, Ehren-Geschenke, Album-Patent-Ständer, Fächer, Cassetten, Damenschmuck etc.

Leberthran (beste Marke) von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 75. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten. Aristokraten-Dilettanten-Vorstellung. Stadtbaurathswahl. Reisende in Oesterreich. „Die Zauberflöte". Kunstvereinsausstellung. Briefkasten. Plaudertasche. | **Montag, 16. März.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Wien. Die „Wiener Zeitung" meldet die Ernennung des bisherigen Generalkommandanten von Agram, Reicher, zum Generalkommandanten in Insbruck, an Stelle des pensionirten Generalkommandanten Teuchert. Zum Generalkommandanten von Agram ist der bisherige Kommandant-Stellvertreter von Lemberg, Bechtolsheim, ernannt.

Rom. Der Papst dispensirte die Gläubigen für den Monat März von den strengen Fasten, weil die Influenza wieder in Rom aufzutauchen scheint.

Lissabon. Die Kammer hat die Finanzvorlage mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Konstantinopel. Der Sultan empfing den deutschen Botschafter v. Radowitz in Privataudienz, welche eine Stunde währte. Der Botschafter überreichte dem Sultan mehrere Geschenke des Kaisers Wilhelm, darunter zwei Prachtwerke in kostbaren Einbänden.

Newyork. Nach weiteren Mittheilungen aus Syracuse zerstörte das am Sonnabend früh 6 Uhr ausgebrochene Feuer 13 Häuserkomplexe, darunter mehrere Hotels, zahlreiche Magazine, Werkstätten und Fabriken. Der Verlust wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt. — Das amerikanische Kriegsschiff „Galena", welches von dem Dampfer „Nina" bugsirt wurde, gewann mit letzterem die Küste bei Gayhead in Massachusetts. Die Schiffe sind in gefahrvoller Lage; dieselben erlitten mehrere Havarien; die Mannschaft rettete sich auf Booten.

Halle. Der Aufsichtsrath der Halle'schen Maschinenfabrik hat eine Dividende von 25 Prozent beschlossen.

New-York, 14. März. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9 1/16, do. in New-Orleans 8 11/16. Schmalz loco 6.32, do. Rohe u. Brothers 6.75. Zucker (Fair refining Muscovados) 5 1/4. Mais (New) per April —. Kaffee (fair Rio) 20. Mehl 4 D. 95 C. Rother Winterweizen loco 116 3/4. Getreidefracht 1 3/4. Kupfer per April nominell. Rother Weizen per März 113 7/8, per Mai 110, per Juli 105 1/4. Kaffee Rio Nr. 7. low ordinary per April 17.47, per Juni 16.97.

Oertliches und Sächsisches.

— Die Besserung in dem Fußleiden Ihrer Majestät der **Königin** macht unter Behandlung des Kgl. Leibarztes Herrn Oberstabsarzt Dr. Jacobi erfreuliche Fortschritte.

— Ihre Kgl. Hoheit die Prinzessin **Mathilde** beging gestern die Feier ihres Namenstages, aus welchem Anlasse Ihre Königl. Hoheit am Vormittag zahlreiche Beglückwünschungen entgegennahm. Am Donnerstag feiert die Prinzessin bekanntlich ihren Geburtstag (geb. am 19. März 1863).

— Se. Hoheit der Erbprinz und Ihre Kgl. Hoheit die Erbprinzessin von **Sachsen-Meiningen** haben sich gestern Vormittag 10 Uhr 45 Min. mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug über Zossen nach Berlin begeben.

— Schon seit Mitte voriger Woche machte sich auf dem hiesigen Ferdinandplatz und den angrenzenden Straßen für den scharfblickenden Beobachter ein ganz absonderliches Treiben bemerkbar. Große Theaterwagen brachten Dekorations- und Versatzstücke in das Gebäude, an welchem Abends zwei elektrische Bogenlampen ihr blendendes Licht ausstrahlen — in die Philharmonie. In tadellos bespannten Coupés und Landauern, in Miethwagen, Droschken, zu Fuß und Füßchen strömte die hauptsächlich aus jungen Damen bestehende Menge jenem Lokal zu, welches durch seinen unakustischen, einer Reitbahn entstammenden, „viele Harmonie" erzeugenden Saal, seine mangelhafte Garderobe und sein treffliches Restaurant sich schon einen gewissen Ruf erworben hat. Der berühmte Komiker unseres Hoftheaters und unser liebenswürdiger Lustspielregisseur schlüpften verstohlen in den langen Gang, der das Restaurant mit den Sälen verbindet. Schubert und Richelsen! Ein neues Theater am Ferdinandsplatz? Etwa eine Filiale des Hoftheaters, das dem Andrang zur Cavalleria nicht mehr genügen kann — oder ein Conkurrenzinstitut des Carltheaters in der Circusstraße, welches mit einer neuen Sensationsposse „Unsere Don Juans" überbieten will? Frage man doch den eleganten schlanken Herrn mit der weißen Nelke im Knopfloch, der soeben auf die Straße tritt und, den Dampf einer Cigarette vor sich blasend, vor dem Hause gedankenvoll hin und her promenirt. Gerade wollte unser Neugieriger sich dem vornehmen Herrn nähern, als eine sehr chic gekleidete Dame, in raschem Tempo aus dem Saale kommend, denselben ansprach. „Ich halte es nicht mehr aus, ich bin vollständig fertig, abgespannt, marode." Solche Szenen spielten sich tagtäglich ab. Aber was war nun der Grund jenes geheimnißvollen Treibens in der Ferdinandstraße? Was war die Lösung des Räthsels? Es waren die Proben zu einer Aufführung, die die bevorzugten Kreise unserer Gesellschaft unter sich arrangirt hatten, angeregt durch jene von Sr. Excellenz dem kais. königl. österreichisch-ungarischen Gesandten intentionirte Glockenaufführung, deren Ausführung sich leider Schwierigkeiten entgegenstellten. Ein Komitee, bestehend aus den Damen Frau von Wuthenau, Frau v. Watzdorf, Exc., Frau v. Oppell, Frau Rittmeister Hauth, Frau Louis Meyer und Frau von Dziembowska, dem sich der kunstfreundliche Königl. Kammerherr Graf Seebach zur Disposition gestellt hatte, war mit unermüdlichem Eifer bemüht, allen bei derartigen Gelegenheiten sich in den Weg stellenden Schwierigkeiten zu begegnen, um das Gelingen einer Festlichkeit zu fördern, welcher beizuwohnen die Allerhöchsten Herrschaften in Aussicht gestellt hatten. Und diese Erwartung wurde denn auch nicht getäuscht. — Vorgestern Abend 1/28 Uhr, nachdem ungefähr 400 durch Subskriptionslisten aufgeforderte Gäste sich in den Sälen der „Philharmonie" eingefunden, fuhr Se. Majestät der **König** (Ihre Majestät die **Königin** wurde in einer Sänfte bis vor ihren Fauteuil getragen), gefolgt von seinen hohen Gästen, Sr. Hoheit dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen, an der Ferdinandstraße vor. Se. Majestät wurde von den Damen des Komitee's ehrfurchtsvoll empfangen und in den Saal geleitet, wo der Kammerherr Graf Seebach den hohen Gästen die Plätze anwies. Se. Königl. Hoheit Prinz Georg mit den Prinzen Friedrich August und Johann Georg waren kurz vor Sr. Majestät dem König eingetroffen. Nach einer kurzen, von dem talentvollen Mr. Amherst-Webber auf einem Flügel entsprechend zu Gehör gebrachten Einleitung trat der weiland Gelegenheitsdichter August Mumme (dargestellt von Herrn Hofschauspieler Schubert) vor die Gardine und theilte den Anwesenden mit, daß er in Vertretung von Schiller, der mißgelaunt, vom Olymp gekommen sei, die Theater in Dresden zu inspiciren. Dem herrschenden Zeitgeschmack im Neustädter Theater hätte er jedoch keinen Geschmack abzugewinnen vermocht; man hätte ihn in die „Philharmonie" gewiesen, wo „etwas los sei". Er bäte um Erlaubniß, den bevorstehenden Genüssen mit beiwohnen zu dürfen. Nachdem hierzu stillschweigend die Genehmigung ertheilt wurde, entledigte sich Herr Mumme seines Ueberrockes und stand nun als Olympier mit Lorbeerkranz und Lyra in himmlischem Inspektionskostüm da, — ein rührender Anblick! Der Vorhang ging auf. Man gab „Geburtstagsfreuden", Schwank in 1 Akte von Hans Arnold (arrangirt von Frau v. Watzdorf, Regie: Herr Richelsen), in welchem mitwirkten: Rittmeister von Mangoldt-Reiboldt, Frau v. Watzdorf, Frau Wilma v. Wuthenau, Leutnant v. Heynitz, Pr.-Leutn. von Bodenhausen, Leutn. v. Fritsch und Leutn. Senfft v. Pilsach. Der harmlose Schwank wurde flott gespielt; man bewunderte besonders die Darstellerin der Klara, die sich vorzüglich in die Rolle der caprizösen Rolle der Hausfrau zu denken verstand; ihre Tochter Monika zeichnete sich durch sehr gewandtes frisches Spiel aus. Der Einakter wurde wie alles Folgende lebhaft applaudirt. — Nach einigen verbindenden Worten des Herrn Aug. Mumme wechselte die Scene und man sah sich in die Königl. Gemäldegalerie versetzt, aus welcher in geradezu vollendeter Weise 12 Nummern zur Darstellung gelangten. Uneingeschränktes Lob gebührt Herrn Maler Ehrenberg, der diese lebenden Bilder gestellt hatte. Obschon ausschließlich bekannte Gesichter, bekamen die Portraits durch Gesichtsausdruck, streng historisches Kostüm und wundervoll vertheilte Beleuchtung ein höchst originelles Gepräge. In besonderem Maße gilt dies von den Bildnissen der Königin Maria Leczinska, des der Friedrike Voigt, Hans Holbein's Morrette, der Henriette von Frankreich, des König Karl von England und vor Allem des der Kaiserin Amalia und der Tänzerin Barbarina. Betheiligt waren an der Darstellung der Bildnisse (arrangirt von Frau v. Wuthenau) Frau Louis Meyer, Frau Rittmeister Hauth, Gräfin Vitzthum, Frau v. Arnim, Komtesse Antoinette Chotek, Baronin Leipziger, Frau v. d. Busche-Streithorst, Mr. Bond, Gräfin Zech, Gräfin Hohenthal, Komtesse Eugenie Dönhoff, Graf Seebach. — Von der Königl. Gemäldegalerie bis zur Königl. Porzellanniederlage ist es ja bekanntlich nicht weit und so wurde auch dieser ein Besuch abgestattet. Die Porzellangruppen wirkten überraschend; man wird sich kaum erinnern, etwas Schöneres, Lieblicheres je gesehen zu haben. Die „Schlafende Louise", „Das Salzfäßchen", Die Marquise in der Portechaise, „Die Spindeldame" (ihr ging wahrscheinlich das Motiv zu einem neuen Streichquartett durch das reizende Köpfchen) wirkten in ihrer zierlichen und dabei doch natürlichen Plastik höchst anmuthig. Hätte man jedoch einen Preis zu vergeben gehabt, er hätte der „Kartenschlägerin" zuerkannt werden müssen; das war „Alt-Meißen", so zart, so liebreizend, so graziös und natürlich zugleich, daß man gewünscht hätte, dies Kabinettstück für alle Zeiten dauernd fest zu halten. Außer den vorgenannten berühmten Meisterwerken unserer Manufaktur kamen noch zur Darstellung die Jägerin und der Jäger, der Marquis, Schäferin und Schäfer. Betheiligt waren hierbei unter Leitung von Frau Rittmeister Hauth und Frau v. Dziembowska, Miß Edith Bond, Leutn. v. Oppell, Miß Josie Leavitt, Frl. v. Leipziger, Marion v. Fink, Frl. v. Thümmel, Leutn. v. Koitiz, Frl. S. v. Tschirschky, Leutn. v. Metzsch, Frl. v. Maltzan, Miß Edith Strachey und Leutn. v. Arnim. — Den Schluß der Vorführungen bildete ein Besuch des Panoptikum (arrangirt von Frau v. Oppell und Frau Louis Meyer). Außer „Dornröschen und Prinz", „Schneewittchen mit Zwerg", „Aschenbrödel und Prinz" und „Coeur-Dame und Coeur-Bube" erschien noch eine Reihe charakteristischer Figuren; unter Anderen: Chocolatière, Recordame, Zigeunerin, Baby, Tyrolerin, Regimentstochter, Urtheil des Paris u. s. w. Im Ganzen waren bei den Darstellungen aus dem Panoptikum 30 Damen und Herren der Gesellschaft betheiligt. Das Schlußbild als Apotheose, überragt von dem Genius der Kunst, der einen goldenen Lorbeerkranz über Karl I. König von England hielt, vereinigte alle Theilnehmer in einer überaus glänzenden Gruppirung und rief stürmischen Applaus hervor. — Nachdem die Allerhöchsten und hohen Herrschaften eine kurze Zeit Cercle gehalten und die Damen des Komitees zu ihrem trefflichen Erfolg beglückwünscht hatten, verließen die Mitglieder des Königl. Hauses die „Philharmonie". Darsteller und Zuschauer blieben bei einem ziemlich rasch servirten Souper noch einige Stunden vereinigt. Den einzigen warm empfundenen und geistvollen Trinkspruch brachte der K. K. österreichisch-ungarische Gesandte Graf Chotek, Exc., aus; er galt den Damen des Komitee's, den Damen unter den Mitwirkenden und unter den Zuschauern. Alles stimmte jubelnd in das Hoch ein, denn nur der Energie des zarten, aber doch so starken Geschlechts verdankte man jene Stunden geistvoller Unterhaltung, die Jedem, der sie miterlebte, in angenehmster Erinnerung bleiben werden.

— Schon am nächsten Donnerstag findet im Stadtverordnetensaale die Wahl des **Stadtbaurathes** für Dresden statt. Es muß dieselbe nunmehr so schnell vollzogen werden, weil die Stellung schon am 1. April besetzt werden soll. Der nächstberechtigte Anwärter an dieselbe wäre allerdings Herr Stadtbaurath Rettig, welcher ihr, in Stellvertretung des Herrn Stadtbaurath Friedrich, schon beinahe ein Jahr versieht und sich bereits mit den vielen großen städtischen Bauprojekten völlig vertraut machen konnte, die bekanntlich noch, obschon seit ihrem erstmaligen Auftauchen bedauerlich lange Zeiträume vergangen sind, ihrer endlichen Fertigstellung entgegen harren. Es sei nur an die Ausstellungshalle, die beiden Markthallen, den Ausbau der Reicker Gasfabrik, zwei geplante Volksschulen, das Findelhaus u. s. w. erinnert, wozu überall halbfertige Entwürfe vorliegen, die theils bereits geändert und wiederholt umgeändert wurden, theils eben in ihrer Ausgestaltung und Entwickelung einfach liegen bleiben mußten. Die jetzt zu bewirkende Neubesetzung der wichtigen Stellung ist also hochbedeutend, denn wird da ein noch Uneingeweihter berufen, so geht die Einarbeitung von Neuem an und kostet wieder Zeit. Wir theilten vor einiger Zeit die Namen der 23 Bewerber um die Stellung mit und können dem heute anfügen, daß von diesen 8 in die engere Wahl gezogen worden, über welche heute Abend anderweit berathen wird und von denen nun am nächsten Donnerstag vier den Stadtverordneten zur Wahl vorgeschlagen werden sollen. Die Stadtverordneten erfüllen am Donnerstag eine unter Umständen folgeschwere Pflicht; hoffen wir, daß ein glücklicher Stern ihrer Entschließung leuchtet!

— Man schreibt uns: Der verschiedene Geschmack gab in der echten Stadtverordnetensitzung Veranlassung zu einer erregten mehrstündigen Debatte, welche schließlich damit endete, daß die Façade für das neue Neustädter Realgymnasium abermals abgelehnt, der dringend nothwendige Bau wiederum verzögert wurde. Unwillkürlich drängt sich da die Frage auf, ob es nicht zweckmäßiger wäre, das bewährte Verfahren, die Ausführung von Bauten in beschränkter Submission zu vergeben und in der Auswahl der Submittenten unter den Dresdner Architekten zu wechseln, auch auf die Planung der Façaden der größeren städtischen Gebäude anzuwenden. Dieses Verfahren würde vor eintöniger Wiederholung schützen und, wie die König Johannstraße gelehrt hat, nicht nur schneller, sondern auch billiger zum Ziele führen und die beste Garantie dafür bieten, daß die künftigen Bauten Dresdens der Stadt zur Zierde gereichen. Wirklich stilvolle Einfachheit gehört zu den schwierigsten Aufgaben in der Architektur und würde durch solche Ausschreibungen gegen mäßige Entschädigung für Ausarbeitung der Pläne das Interesse der Billigkeit der Bauten, der Schnelligkeit der Ausführung und der Schönheit der Stadt in hohem Maße gefördert werden. Daß dies Thatsache ist, kann Jedermann aus dem Amtsgerichtsneubau ersehen. Hier hat der Staat eine Bahn betreten, die außerordentlich schnell Großes geschaffen hat im Vergleich zu dem Tempo, mit welchem sonst Staatsbauten, wie z. B. das längst vorher begonnene Akademiegebäude, ihrer Vollendung entgegengebracht werden.

— St.-V. Baumeister **Kammsetzer** ersucht uns in Bezug auf die letzte Stadtverordnetensitzung vom 12. d. mitzutheilen, daß er die erwähnte Hochbau-Ausschußsitzung am 31. Januar gegen 7 Uhr verlassen, um zu dem Kostümball der Dresdner Kunstgenossenschaft zu gehen, nicht aber auf einen „Maskenball", sowie, daß er an der Theilnahme an der 14 Tage darauffolgenden Sitzung desselben Ausschusses durch Krankheit verhindert gewesen ist.

— Das erste Stiftungsfest seit der Vereinigung dreier hiesiger Klubs beging der **Dresdner Ruderverein** vorgestern Abend in dem Saale des Restaurants „Zu den drei Raben" in der Form eines Herrenessens, an welchem zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste theilnahmen. Unter den letzteren befanden sich u. A. der zum Ehrenmitglied des Vereins ernannte Herr Generalkonsul Wunderlich und, als Vertreter der Behörden, Herr Stadtrath Hetschel. Das Fest bot in seinem ganzen Verlauf ein Bild liebenswürdigster Geselligkeit. Es bildete den Abschluß einer Reihe von Festlichkeiten, welche den Freunden des Rudersportes über die erzwungene Muße des Winters hinweggeholfen hatten. Aus der Festrede des bewährten Vorsitzenden, Herrn Kuhler, sei die Thatsache erwähnt, daß der Verein im verflossenen Jahre neun erste Preise davontrug und daß es ihm gelungen ist, unter den zahlreichen Rivalen in Deutschland hinsichtlich seiner Erfolge bereits die siebente Stelle zu erringen. Dem Ausdruck der Hoffnung, daß der hiesige Ruderverein auf der Staffel der Vollkommenheit noch weiter emporsteigen möge, kann man nur den Wunsch hinzufügen, daß namentlich unsere Jugend mehr und mehr an diesem Geist und Körper, Arbeitskraft und Arbeitslust gleichmäßig stärkenden, vornehmen Sport immer mehr Gefallen finden, immer zahlreicher sich einem Verein anschließen möge, der die Garantie einer tüchtigen Schulung und eines guten Tones bietet. Der Abend selbst war durch zahlreiche animirte Tischreden sowie durch Gesangsvorträge des Herrn Dr. Seebach, eines sehr sympathischen Schülers des hiesigen Conservatoriums, und einzelner Mitglieder angenehm belebt und fand sein Ende erst dann, als das Licht der Laternen schon mit dem heraufdämmernden Morgen im Kampfe lag.

— Ueber die Auffindung einer größeren Anzahl ächter sächsischer rother **Dreipfennigbriefmarken** aus dem Jahre 1850 in der Familie eines hiesigen Rentiers, wovon im gestrigen Blatte berichtet wurde, können wir nach eingezogener Erkundigung an competenter Stelle noch mittheilen, daß derjenige Herr, welcher mit dem Verkauf der Marken betraut worden ist, ein angesehener hiesiger Kaufmann, auf Veranlassung eines hiesigen Briefmarkenhändlers zur Polizei sistirt wurde, weil der Letztere mit der Behauptung auftrat, die Marken seien falsch. Der Kaufmann mußte jedoch sehr bald wieder entlassen werden, weil die Aechtheit der fraglichen Briefmarken nicht zu bezweifeln war, wofür auch die Person des Verkäufers selbst schon genügende Garantie bot. Ein anderer hiesiger Briefmarkenhändler hatte übrigens bereits einen Theil der Marken käuflich an sich gebracht, nachdem er sich von ihrer Aechtheit überzeugt gehabt hatte.

— Die Doctorenliste der Universität **Leipzig** nennt 30 rite Promovirte aus den Monaten November und December 1889 und 150 aus den ersten zehn Monaten des Jahres 1890, dazu die honoris causa Promovirten, Geheimrathe Ludwig in Leipzig und Hermann Reinhardt in Dresden.

— Eine bedeutende Mainzer Firma hat sich an die dortige Handelskammer bezw. das Präsidium des Deutschen Handelstages mit einer längeren Beschwerde gewandt, in der u. A. Folgendes bemerkt wird: „Einer meiner **Reisenden** bereist mit 250 Kilo Mustern Oesterreich-Ungarn. Seitdem nun in **Oesterreich** auf den Staatsbahnen der Zonentarif eingeführt worden, ist der Tarif für Reisegepäck so vertheuert, daß die enormen Spesen, namentlich bei weiten Strecken, kaum zu erschwingen sind. Infolge einer Petition der österreichischen Kaufmannschaft hat das österreichische Handelsministerium alle österreichischen Handels- und Gewerbekammern angewiesen: den inländischen, also österreichischen Geschäftsreisenden, welche Musterkoffer mit sich führen, Legitimationskarten auszufertigen, die bei Vorzeigen auf der Eisenbahn-Gepäck-Expedition die Hälfte Tarifermäßigung erwirken. Die Ausländer sind von dieser enormen Vergünstigung ausgeschlossen. Da in Deutschland der Ausländer genau dieselben Vortheile, Taxen, Schutz rc. genießt, wie der Inländer, so erwartet die beschwerdeführende Mainzer Firma, daß auf Antrag des preußischen Handelsministers das Handelsministerium in Wien bestimmt, daß den deutschen Geschäftsreisenden in Oesterreich dieselbe Vergünstigung bei den Verkehrsanstalten wie den österreichischen zu Theil werde. Das Präsidium des Deutschen Handelstages hat sich angesichts der Dringlichkeit der Sache bereits wegen Abhilfe an das Reichsamt des Innern gewandt, erachtet es aber für wünschenswerth, noch weiteres Material zu erhalten. Aus diesem Anlaß ersucht das Präsidium die Mitglieder des Deutschen Handelstages in einem Rundschreiben, ihm mitzutheilen, ob ähnliche Beschwerden auch anderweitig hervorgetreten seien. — Es ist eine derartige Anfrage kürzlich auch an die Dresdner Handelskammer gelangt und ist dieselbe gern bereit, aus ihrem Bezirk ihr zukommende Beschwerden nach Berlin in geeigneter Weise weiter zu befördern.

— **Klotzsche-Königswald.** Die Zeit ist gekommen, wo der Städter, ermattet von den Anstrengungen, wie sie das Leben in der Großstadt, namentlich im Winter, mit sich bringt, sich hinaussehnt in's Freie, in die Sommerfrische, um auf Wochen oder Monate in gesunder, reiner Luft auszuruhen und sich zu kräftigen. Leidende und Erholungsbedürftige seien daher jetzt auf den ganz in Dresdens Nähe, aber mehr als 100 Meter höher als diese Stadt, gelegenen Luftkurort Klotzsche-Königswald mit seiner prächtigen und weit sich ausdehnenden Waldumgebung hingewiesen. Der Ort ist in den letzten Jahren von ca. 1200 Sommergästen jährlich besucht worden. Die Zahl der ständigen Bewohner ist — hauptsächlich durch die im Jahre 1885 entstandene Villenkolonie Königswald — in 5 Jahren von 1507 auf 2823 gestiegen. Der dasige Verschönerungsverein ist fortgesetzt bemüht, durch Anbringung von Wegweisern und Markiren von Wegen das Auffinden besonders schöner Punkte und Ruheplätze im Walde zu erleichtern. Der östlich in unmittelbarer Nähe des Ortes gelegene Theil des Waldes wird jetzt mit Genehmigung der königlichen Forstverwaltung durch Anlagen neuer Wege und Aufstellen weiterer zahlreicher Bänke in einen Park umgewandelt. Zur Unterhaltung der Kurgäste dient eine ansehnliche Bibliothek. Später werden als-

Pfund's sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Trockenfütterung
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42.